

Sternsingen 2025

Pressemappe

Sternsingen 2025: Königlicher Start ins neue Jahr	2
Die „Heiligen Könige“ bringen die weihnachtliche Friedensbotschaft und setzen sich für eine gerechte Welt ein.	
Nepal: Kinder stärken und Zukunft sichern	3
Inhaltlicher Schwerpunkt der Sternsingen 2025 in Nepal.	
„Hilfe zur Selbsthilfe“ – die Projektzusammenarbeit der Dreikönigsaktion	4
Infos zur Projektzusammenarbeit der Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar.	
Zahlen und Fakten zum Sternsingen	5
Wissenswertes zum heurigen Sternsingen und Spendenergebnis des Vorjahres.	
Von „Weisen aus dem Morgenland“ zu „Heiligen Drei Königen“	6
Die biblische Geschichte, die Entwicklung im Mittelalter, die aktuelle Bedeutung des Brauchtums.	
Sternsingen als Erfolgsgeschichte von 1954 bis 2025	8
Stationen des „Marathons der Nächstenliebe“ von Generationen engagierter Kinder und Jugendlicher.	

Hintergrundinfos und Downloads von Pressefotos und Illus auf www.sternsingen.at/presse

Infos und Kontakt:

Elisabeth Holzner, 0676/88 011 - 1000, Mail: elisabeth.holzner@dka.at

Georg Bauer, 0676/88 011 - 1073, Mail: georg.bauer@dka.at

Sternsingen 2025

Königlicher Start ins neue Jahr

Wenn überall im Land glänzende Kronen und bunte Gewänder auftauchen, ist die königliche Zeit des Sternsingens angebrochen. Vom 27.12.2024 bis zum 06.01.2025 sind die „Heiligen Drei Könige“ in ganz Österreich unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das Jahr 2025 zu überbringen. Die Kinder singen und sammeln auch für eine bessere Welt, um Menschen aus Armut und Ausbeutung zu befreien. Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, unterstützt mit den Spenden rund 500 Hilfsprojekte in Armutsregionen der Welt.

Seitdem die Katholische Jungschar 1954 dem Sternsingen neues Leben eingehaucht hat, haben Kinder und Jugendliche unglaubliche 540 Millionen Euro an Spenden gesammelt. 85.000 Kinder und Jugendliche setzen sich mit Unterstützung von 30.000 Erwachsenen für ein würdiges Leben im globalen Süden ein – mit Nahrungssicherheit und sauberem Trinkwasser, Schulbildung und Betreuung für Straßenkinder, Schutz der Menschenrechte und der Natur. Inhaltlicher Schwerpunkt von Sternsingen 2025 sind Kinderschutz und Ausbildung für Jugendliche in Nepal.

Es ist einzigartig, dass Kinder und Jugendliche zum einen traditionelles Brauchtum am Leben erhalten und den Segen im Land verbreiten. Und zum anderen mit ihrem Spenden-Marathon konkrete „Hilfe zur Selbsthilfe“ ermöglichen. Auch Papst Franziskus würdigt diesen tollen Einsatz: „Die Kinder werden zu Anwälten der Armen und Notleidenden in Afrika, Asien und Lateinamerika und bitten um finanzielle Hilfe, um das Leid dieser Menschen zu lindern.“

Mit ihren Spenden leisten die vielen Menschen in Österreich einen großartigen Beitrag zu einer gerechteren Welt. Diese wichtige Unterstützung kann gerne auch über das Spendenkonto der Dreikönigsaktion (IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330) oder online auf www.sternsingen.at/spenden erfolgen.

Auch die Wiener Städtische Versicherung engagiert sich für das Sternsingen. „Die Wiener Städtische ist seit Jahrzehnten verlässlicher Partner der Dreikönigsaktion, des Hilfswerks der Katholischen Jungschar, und unterstützt die Initiative selbstverständlich auch weiterhin. Jahr für Jahr sind die Sternsinger*innen im Dienst der guten Sache unterwegs. Sie schaffen Bewusstsein dafür, wie wichtig es ist, Menschen zu unterstützen, und leben vor, dass es uns allen möglich ist, zu helfen!“, so Dr. Ralph Müller, Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung.

Hintergrundinfos und Downloads von Pressefotos und Illus auf www.sternsingen.at/presse

Infos und Kontakt:

Elisabeth Holzner, 0676/88 011 - 1000, Mail: elisabeth.holzner@dka.at

Georg Bauer, 0676/88 011 - 1073, Mail: georg.bauer@dka.at

Nepal: Kinder stärken und Zukunft sichern

Sternsingen ermöglicht tatkräftige „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Afrika, Asien und Lateinamerika. Rund 500 Hilfsprojekte werden jährlich unterstützt - zum Beispiel in Nepal.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, fast die Hälfte der Bevölkerung lebt in bitterer Armut. Fehlende Arbeitsplätze und niedrige Löhne halten viele Menschen in der Armutsspirale gefangen. Mangelernährung und nicht leistbare medizinische Versorgung führen zu Krankheiten. Vielen fehlt der Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen. Die Klimakrise verschlimmert die Versorgung mit Lebensmitteln.

Kinder und Jugendliche leiden darunter besonders: Oft bleibt kein Geld für den Schulbesuch, sodass sie arbeiten müssen, etwa auf Baustellen, bei der Ziegelproduktion, in Hotels oder als Haushaltshilfen. In diesen Jobs sind sie schutzlos der Ausbeutung und Gewalt ausgesetzt. Ohne Schulabschluss werden all diese Kinder ihrer Chancen auf eine bessere Zukunft beraubt.

Zudem werden Kinder häufig Opfer von Menschenhandel. Kriminelle Banden locken sie mit falschen Versprechungen in die Städte, wo sie in Tanzbars und Massagesalons sexuell und wirtschaftlich ausgebeutet werden. Viele werden sogar ins Ausland verschleppt, wo sie unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten müssen. Die Folgen sind oft schwerwiegende Traumata und Krankheiten.

Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, unterstützt mit den Spenden die Organisationen Yuwalaya und Opportunity Village Nepal, die sich vor Ort für den Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Yuwalaya arbeitet im Kathmandutal eng mit Schulen zusammen, um diese zu sicheren Orten für Kinder zu machen. Lehrkräfte werden in Kinderrechten geschult, und in sogenannten „Child Clubs“ lernen die Kinder, sich selbst für ihre Rechte einzusetzen. Durch lokale Kampagnen machen sie auf das Recht auf Bildung, angemessene Ernährung und medizinische Versorgung aufmerksam.

Opportunity Village Nepal (OVN) konzentriert sich auf die Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung geworden sind. Sozialarbeiterinnen bieten ihnen psychologische und medizinische Betreuung, um erlittene Traumata zu verarbeiten. Zudem erhalten sie Berufsausbildungen und Startkapital, um sich durch Handwerk oder andere Tätigkeiten eine eigene Existenz aufzubauen.

Der Weg zu neuem Leben (zwei Fallbeispiele, Fotos auf www.sternsingen.at/presse)

Tokmaya ist eine junge Mutter, die ihren Sohn alleine aufzieht. Bevor sie unsere Partnerorganisation kennenlernte, haben Armut und Gewalt ihr Leben geprägt. Ihre wirtschaftliche Lage erschien damals aussichtslos, weil sie keine Arbeit finden konnte und nur der Abstieg in die „Unterhaltungsbranche“ möglich schien. Die glückliche Wende erfolgte mit dem Kontakt zu den Sozialarbeiterinnen von Opportunity Village Nepal (OVN). Mit psychosozialer Beratung konnte sie ihr Selbstbewusstsein stärken und neuen Mut fassen. Mit ihrem Talent, Taschen mit unterschiedlichen Designs zu nähen, entwickelte sie mit Unterstützung von OVN eine Geschäftsidee. OVN wurde zu einer Stütze, um mit ihrem Sohn ein selbständiges Leben in Würde zu führen.

Niruta wuchs auf dem Land auf. Ihr Vater verließ die Familie und ließ sie mit ihrer Mutter und drei Brüdern zurück. Diese wurden von der Mutter, die zudem alkoholkrank war, bevorzugt, während Niruta kein Schulabschluss zugestanden wurde. Aus Verzweiflung über ihre krasse Benachteiligung flüchtete Niruta in die Stadt Pokhara, um als Sängerin und Tänzerin in einer Bar zu arbeiten. Schnell wurden ihr die Gefahren dieser Branche bewusst. Zu ihrem Glück lernte sie die Mitarbeiterinnen von OVN kennen. Mit deren Unterstützung und im Austausch mit anderen jungen Frauen bekam sie wieder Boden unter ihren Füßen und entwarf eine Perspektive für ihre Zukunft. Heute lebt sie davon, T-Shirts mit speziellen Mustern und Mandalas künstlerisch zu gestalten und zu verkaufen - als großartiges Beispiel für „Hilfe zur Selbsthilfe“ (Niruta ist übrigens auch am Plakat von Sternsingen 2025 abgebildet).

Hintergrundinfos und Downloads von Pressefotos und Illus auf www.sternsingen.at/presse

Infos und Kontakt:

Elisabeth Holzner, 0676/88 011 - 1000, Mail: elisabeth.holzner@dka.at

Georg Bauer, 0676/88 011 - 1073, Mail: georg.bauer@dka.at

„Hilfe zur Selbsthilfe“ – die Projektzusammenarbeit der Dreikönigsaktion

In vielen Teilen der Welt herrscht bittere Armut. Viele Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, bei Krankheit können sie sich keine medizinische Versorgung leisten. Nahrungsmittel werden immer teurer, Hunger und Mangelernährung ist weit verbreitet. Weil die Eltern nichts oder zu wenig verdienen, müssen Kinder arbeiten und zum Familieneinkommen beitragen, statt in die Schule zu gehen. Dürre und Überschwemmungen, die Auswirkungen der Klimakrise, bedrohen das Überleben vieler Menschen.

Jedes Jahr unterstützt die Dreikönigsaktion rund 500 Hilfsprojekte, die wirksame Hilfe leisten und zu einer faireren und besseren Welt beitragen. Die Sternsinger*innen schaffen mit ihrem Einsatz das Fundament des internationalen Hilfswerks der Katholischen Jungschar, der Dreikönigsaktion. Unglaubliche 540 Millionen Euro konnten seit 1954/55 ersungen werden. Mit den Spenden des Sternsingens und zusätzlichen Fundraising-Maßnahmen während des Jahres werden jährlich rund 500 Hilfsprojekte im globalen Süden finanziert.

Wirksame Unterstützung ist garantiert, weil die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, mit verlässlichen Partner*innen zusammenarbeitet, die ihre Hilfsprojekte vor Ort planen und durchführen. Das sind kirchliche Einrichtungen, NGOs oder soziale Bewegungen, die sich für die Rechte benachteiligter Menschen einsetzen.

Die Vergabe der Spenden erfolgt nach eingehender Prüfung der Projektanträge. Die Hilfsprojekte sind auf mehrere Jahre ausgelegt und die Auszahlung erfolgt in Raten, entsprechend dem Projektfortschritt. Der Einsatz der Spendengelder wird von Expert*innen der Dreikönigsaktion geprüft, um eine effiziente Mittelverwendung zu gewährleisten. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar war auch eine der ersten Organisationen, denen das österreichische Spendengütesiegel verliehen wurde. Die gesamte Finanzabwicklung wird jährlich von unabhängigen Wirtschaftsprüfern kontrolliert.

Inhaltliche Schwerpunkte der Projektzusammenarbeit

Kinder und Jugendliche stärken: Viele junge Menschen leben auf der Straße, müssen schwer arbeiten, statt in die Schule zu gehen, werden sexuell ausgebeutet oder zu Opfern von Kinderhandel. Diese Kinder und Jugendliche brauchen Schutz und Begleitung sowie eine Ausbildung.

Ernährung sichern: Obwohl weltweit genug Lebensmittel produziert werden, sind Hunger und Unterernährung für über eine Milliarde Menschen trauriger Alltag. Die Dreikönigsaktion unterstützt nachhaltige Landwirtschaft und einkommensschaffende Initiativen. Der Zugang zu Land und anderen Ressourcen muss gerechter, ihre Nutzung nachhaltiger werden. Wir fordern und fördern – sowohl in unseren Projektländern und in Österreich - faire Wirtschafts- und Handelsstrukturen sowie zukunftsfähige Lebensstile.

Nachhaltig wirtschaften: Die Ressourcen und Rohstoffe unserer Erde sind begrenzt, doch die brutale Ausbeutung nimmt weder Rücksicht auf Umwelt noch auf Menschenrechte. Das Leid vieler Menschen und die Zerstörung der Umwelt sind fatale Folgen. Die Hilfsprojekte zielen auf das Wohlergehen der Menschen und den sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ab, ein wichtiger Fokus ist dabei der Klimaschutz.

Zivilgesellschaft und engagierte Kirche stärken: Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen vor Ort ist die Dreikönigsaktion Teil der Kirche und Zivilgesellschaft, die konsequent an der Seite der Benachteiligten und Unterdrückten steht, Menschenrechte verteidigt und sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt.

Hintergrundinfos und Downloads von Pressefotos und Illus auf www.sternsingen.at/presse

Infos und Kontakt:

Elisabeth Holzner, 0676/88 011 - 1000, Mail: elisabeth.holzner@dka.at
Georg Bauer, 0676/88 011 - 1073, Mail: georg.bauer@dka.at

Zahlen und Fakten zum Sternsingen

- ★ Rund zwei Drittel der Sternsinger*innen sind Mädchen.
- ★ Spenden aus dem Sternsingen kommen in 17 Ländern des globalen Südens zum Einsatz.
- ★ Ca. 230 Euro ersingt durchschnittlich jede*r Sternsinger*in beim Einsatz für eine gerechte Welt.
- ★ Rund 500 Hilfsprojekte können pro Jahr finanziert werden.
- ★ In nahezu 3.000 österreichischen Pfarren sind Sternsinger*innen unterwegs.
- ★ 30.000 Jugendliche und Erwachsene unterstützen die Sternsinger*innen tatkräftig.
- ★ 85.000 Sternsinger*innen sind österreichweit unterwegs.
- ★ Rund 500.000 Sternsinger*innen sind es in ganz Europa.
- ★ Geschätzte 420.000 km legen die Sternsinger*innen gemeinsam zurück und umrunden damit zehn Mal die Erde.
- ★ Im Vorjahr wurden beim Sternsingen 19,5 Millionen Euro für Menschen in Not gesammelt. Seit den Anfängen 1954/55 konnten die Sternsinger*innen unglaubliche 540 Millionen Euro ersingen.

Spendengütesiegel: Spenden mit Garantie

Die Finanzen der Dreikönigsaktion werden jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfung kontrolliert. Das „Spendengütesiegel“ garantiert Transparenz und objektive Sicherheit bei der Spendenabwicklung.

Sternsingenspenden sind steuerlich absetzbar

Spenden an das Sternsingen der Katholischen Jungschar sind steuerlich absetzbar. Wenn sie beim Sternsingerbesuch (oder der Onlinespende) bekannt gegeben werden, werden die Daten von der Dreikönigsaktion an das Finanzamt übermittelt. Ebenso geschieht das bei Spenden via Erlagschein.

Sternsinger*innen der Katholischen Jungschar können sich ausweisen

Alle Gruppen führen beim Sternsingen einen Ausweis mit sich. So lässt sich leicht erkennen, dass sie im Auftrag der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar unterwegs sind.

Sternsingen 2024 im Detail

Diözese	Spenden 2024	Spenden 2023	Steigerung	Steigerung	Anteil
			absolut 2024	in %	in %
Wien	€ 2.720.866,66	€ 2.696.502,95	24.363,71	0,90	13,94
St.Pölten	€ 1.768.799,75	€ 1.716.439,32	52.360,43	3,05	9,06
Linz	€ 4.117.820,95	€ 4.177.911,12	-60.090,17	-1,44	21,08
Salzburg	€ 2.054.419,51	€ 2.011.982,33	42.437,18	2,11	10,52
Innsbruck	€ 1.832.362,41	€ 1.869.187,27	-36.824,86	-1,97	9,38
Feldkirch	€ 1.015.393,40	€ 1.033.404,37	-18.010,97	-1,74	5,2
Klagenfurt	€ 1.571.113,73	€ 1.492.444,34	78.669,39	5,27	8,05
Graz	€ 3.376.659,32	€ 3.210.295,54	166.363,78	5,18	17,3
Eisenstadt	€ 863.019,87	€ 817.848,74	45.171,13	5,52	4,43
bundesweite Spenden	€ 213.722,78	€ 196.750,40	16.972,38	8,63	1,04
Sternsingenergebnis	€ 19.534.178,38	€ 19.222.766,38	311.412,00	1,62	100

Hintergrundinfos und Downloads von Pressefotos und Illus auf www.sternsingen.at/presse

Infos und Kontakt:

Elisabeth Holzner, 0676/88 011 - 1000, Mail: elisabeth.holzner@dka.at

Georg Bauer, 0676/88 011 - 1073, Mail: georg.bauer@dka.at

Von „Weisen aus dem Morgenland“ zu „Heiligen Drei Königen“

In der Bibel ist von Magiern und Sterndeutern die Rede. Was waren das für Männer?

Sterndeuter waren gelehrte und weise Männer, die den Lauf der Sterne erforschten und deuteten. In Persien wurden sie auch Magier genannt. An den Königshöfen übten sie damals großen Einfluss auf die Entscheidungen und Urteile der Herrschenden aus. Sie waren nämlich in der Lage, den Stand der Sterne sowie Sonnen- und Mondfinsternisse mit großer Genauigkeit vorauszusagen. Zugleich wussten sie den Stand der Gestirne als Vorzeichen für das künftige Geschick der Menschen zu deuten. So trauten ihnen viele Menschen damals besondere und wunderbare Kräfte zu.

Woher kamen die Sterndeuter/Magier?

Im Matthäus-Evangelium heißt es: „Sie kamen aus dem Osten“. Damit ist wahrscheinlich das Zweistromland Mesopotamien gemeint. In einer alten Keilschrift heißt es: „... dann wird ein großer König im Westland aufstehen, dann wird Gerechtigkeit, Friede und Freude in allen Ländern herrschen und alle Völker beglücken“. Unter „Westland“ verstanden die Babylonier damals Palästina.

Was war der Stern von Bethlehem?

Der Stern von Bethlehem könnte laut einer Theorie von Johannes Kepler eine besondere Konstellation von Jupiter und Saturn gewesen sein: Die Laufbahnen dieser zwei Planeten waren so nahe beieinander, dass sie den Eindruck eines einzelnen, besonders strahlenden Sternes erweckten.

Wie viele Sterndeuter waren es?

Wie viele Sterndeuter nach Bethlehem kamen, ist nicht bekannt. Auf alten Bildern sind vier Magier zu sehen, auf dem ältesten überlieferten Bild jedoch nur zwei. In einigen frühchristlichen Kirchen sind einmal sogar zwölf Magier zu sehen. Papst Leo der Große (5. Jhdt.) meinte aber, dass es dem gesunden Menschenverstand entspräche, dass drei Gaben auf drei Überbringer hinweisen würden. Jeder von ihnen stand für einen der damals bekannten Erdteile Afrika, Asien und Europa. Die Könige verkörpern der Legende nach auch die drei Lebensalter: Jüngling, Mannesalter und Greis.

Warum schenkten sie Gold, Weihrauch und Myrrhe?

Der Überlieferung nach brachten die Sterndeuter dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gold war das würdige Geschenk an einen König. Weihrauch symbolisiert die Gegenwart Gottes und das Gebet. Der aufsteigende Rauch, als Verbindung zwischen Erde und Himmel, galt schon vor Jahrtausenden als heilig. Er steht auch für Reinigung und gilt als Heilmittel. Das Baumharz Myrrhe erinnert daran, dass Gott zu uns als ein verletzliches, sterbliches Menschenkind gekommen ist. Myrrhe sollte gegen Entzündungen wirken, galt als desinfizierend, blutstillend und schmerzlindernd.

Warum wurden aus den Sterndeutern Könige?

Im 6. Jahrhundert wurden aus den Sterndeutern Könige. Man nahm an, dass nur Könige Königsgeschenke überreichen können. So las man es auch in den alten Weissagungen der Bibel (Psalm 72:10) über das Kommen des Messias: „Die Könige von Tharsis werden Geschenke opfern; die Könige von Arabien und Saba werden Gaben darbringen ... es werden ihn alle Könige der Erde anbeten, alle Völker ihm dienen.“ Auf Bildern sind die Magier seit dem 10. Jahrhundert als Könige dargestellt.

Was bedeuten ihre Namen?

In der Bibel werden die Namen nicht genannt. Sie tauchen erst im 6. Jahrhundert auf: Melichior, Bithisarea und Gathaspa. Es dauerte 300 Jahre, bis daraus die heute bekannten Namen Caspar, Melchior und Balthasar wurden. Caspar bedeutet „Schatzmeister“, er soll Weihrauch zur Krippe gebracht haben. Melchior heißt „König des Lichtes“, er trug das Gold zur Krippe. „Balthasar“ bedeutet „Beschütze sein Leben“, er brachte die Myrrhe.

Warum wurden die Drei Könige als Heilige verehrt?

Die Sterndeuter bzw. Könige können als Vorbilder für die christliche Lebensweise gesehen werden. Sie brachten den Mut auf, sich auf den Weg zu machen. Sie vertrauten dem Stern und waren die ersten Menschen, die an der Krippe niederknieten. Das Fest der Heiligen Drei Könige am 6. Januar heißt eigentlich Epiphanie, d.h. das Aufscheinen Gottes vor allen Völkern der Erde. Die Könige, die dem einen Herrn der Welt huldigten, repräsentierten diese Völker. Ihre Verehrung erlebte im 9. Jahrhundert in Mailand einen Höhepunkt. Als die angeblichen Gebeine der Heiligen nach Köln überführt und in einem goldenen Schrein beigesetzt wurden, zogen die Gläubigen in großen Scharen dorthin. Die wundertätige Kraft des Schreins galt als grenzenlos. Kranke berührten ihn und hofften auf Heilung. Von Köln aus breitete sich die Verehrung der Heiligen Drei Könige über ganz Nordeuropa aus. Sie wurden die Patrone der Wallfahrer und Wanderer.

Warum schreiben die Sternsinger*innen 20-C+M+B-25 an die Tür?

C+M+B (das dritte + steht über dem M) und das aktuelle Jahr schreiben die Sternsinger*innen mit geweihter Kreide an die Tür. Es bedeutet „Christus mansionem benedicat“, übersetzt „Christus segne dieses Haus“, und soll Frieden und Segen für das kommende Jahr bringen. Daneben gibt es einige andere Interpretationen des CMB, wie z. B. „Caspar, Melchior und Balthasar“. Die drei Kreuze stehen für die Dreifaltigkeit. Früher galt der Dreikönigssegens als Schutz gegen „Zauberey“, und geweihtes Dreikönigswasser wurde gegen Krankheiten verabreicht und auf die Felder gesprüht. Es hieß, dass jene Felder, über die die Sternsinger*innen gehen, doppelte Ernte bringen.

Wie wurde das Sternsingen zu einer Aktion der Katholischen Jungschar?

Die Katholische Jungschar hat im Winter 1954/55 das Sternsingen aufgegriffen, um auf Anfrage von Karl Kumpfmüller, erster und langjähriger Direktor der MIVA, „ein Motorrad für Pater Michael Ortner in Uganda“ zu finanzieren. Begeisterung und Resonanz in der Bevölkerung übertrafen alle Erwartungen: Die Wunden des Krieges waren in unserem Land noch nicht zur Gänze verheilt. Trotzdem war die Hilfsbereitschaft der Österreicher*innen gewaltig: 42.387 Schilling (€ 3.080,-) wurden ersungen. Der Startschuss war geglückt und die Katholische Jungschar erfüllt bis heute in 98 Prozent aller Pfarren einen alten Brauch mit neuem Sinn: die befreiende Botschaft des Evangeliums zu verkünden und an einer gerechten Welt mitzuwirken.

Mehr Infos zu den Hintergründen des Brauchtums: <https://www.dka.at/sternsingen/hintergruende-zum-sternsingen>

Hintergrundinfos und Downloads von Pressefotos und Illus auf www.sternsingen.at/presse

Infos und Kontakt:

Elisabeth Holzner, 0676/88 011 - 1000, Mail: elisabeth.holzner@dka.at

Georg Bauer, 0676/88 011 - 1073, Mail: georg.bauer@dka.at

Sternsingen als Erfolgsgeschichte von 1954 bis 2025

Das Sternsingen der Katholischen Jungschar gibt es seit 1954 und bleibt dennoch dynamisch wie eh und je. Das hat sie den vielen Generationen von Kindern zu verdanken, die sich jedes Jahr neu für die gute Sache einsetzen. Die „Heiligen Drei Könige“ leben einerseits den alpenländischen Brauch des Sternsingens und setzen sich andererseits für Mitmenschen im globalen Süden ein. Die Erfolgsgeschichte hat 1954 klein begonnen und ist über die Jahre zu einem solidarischen Marathon der Nächstenliebe gewachsen.

Begonnen hat es mit einer Lichtstafette, die im Jahr 1954 das Licht aus Lourdes (Frankreich) in 12 europäische Länder brachte. In Österreich wurde der Staffellauf von der Katholischen Jungschar organisiert, begleitet wurden die Kinder von einem Jeep der MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft). Auf die Frage, wie man sich dafür bedanken könnte, schlug der MIVA-Geschäftsführer Karl Kumpfmüller vor, den Brauch des Sternsingens zu reaktivieren und die Spenden einem Motorrad für Pater Michael Ortner in Uganda zu widmen. 42.387.- Schilling (3.080.- Euro) wurden zum Jahreswechsel 1954/55 ersungen, das reichte sogar für drei Motorräder.

Dieser überraschende Erfolg ermutigte die Bundesleitung der Katholischen Jungschar, das Sternsingen in größerem Maßstab durchzuführen. Vereinzelt hatte es zwar nach dem 2. Weltkrieg in unterschiedlichen Landesteilen lokale Initiativen gegeben, um den Brauch des Sternsingens zu beleben. Die Jungschar verfolgte aber das ehrgeizige Ziel, das Sternsingen in ganz Österreich zu etablieren. Zudem wurde der christliche Brauch mit einem solidarischen Anliegen gekoppelt, nämlich der Unterstützung notleidender Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Der Plan ging auf, die Erfolgsgeschichte nahm über die Jahre hinweg bis heute weiter Fahrt auf.

Mit dem gesellschaftlichen Wandel hat sich der Brauch des Sternsingens im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Sprüche und Lieder wurden angepasst, Gewänder in neuem Design geschneidert, die lokale Durchführung mit Aktionsmanagement und Medienarbeit professionell unterstützt. Gleichgeblieben und von der österreichischen Bevölkerung nach wie vor geschätzt ist jedoch der Kern des Sternsingens: Die „Heiligen Drei Könige“ bringen die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr.

Auch beim Einsatz der Spenden kam es zu einer Professionalisierung der Dreikönigsaktion, dem Hilfswerk der Katholischen Jungschar. In engem Austausch mit den Partnerorganisationen aus 19 Ländern des globalen Südens bereiten die Länderreferent*innen die Entscheidungen der Jungschar-Gremien vor. Rund 500 Hilfsprojekte werden so jährlich unterstützt, die Laufzeit beträgt dabei jeweils drei Jahre.

Für den sorgfältigen Umgang mit Spenden erhielt die Dreikönigsaktion im Jahr 2001 als eine der ersten Organisationen das österreichische Spendengütesiegel. Zunehmend wurde es als wichtig erachtet, auch auf der nördlichen Halbkugel das Bewusstsein für notwendige Veränderungen durch Bildungsarbeit und anwaltschaftlichen Einsatz zu schärfen.

Die Dreikönigsaktion ist ein bedeutender Akteur in der entwicklungspolitischen Szene Österreichs. So wurde 1968 der Österreichische Entwicklungsdienst (ÖED, heute HORIZONT 3000) für den Personaleinsatz von Entwicklungshelfer*innen gegründet und 1993 FAIRTRADE mitbegründet. 1996 wurde die Partnerorganisation eRko dabei unterstützt, das Sternsingen in der Slowakei zu etablieren. Die Dreikönigsaktion ist auch europaweit gut vernetzt, zum Beispiel mit anderen europäischen Sternsinger-Organisationen.

Auch die Corona-Pandemie hat das Sternsingen nicht stoppen können. Viele Pfarren führten das Sternsingen unter strengen Sicherheitsvorkehrungen durch, während andere kreative neue Ideen entwickelten, um die Friedensbotschaft zu verbreiten. Mit den positiven Erfahrungen der letzten Jahre sind die Sternsinger-Aktiven sehr zuversichtlich, dass die Erfolgsstory des Sternsingens weitergeht.

Hintergrundinfos und Downloads von Pressefotos und Illus auf www.sternsingen.at/presse

Infos und Kontakt:

Elisabeth Holzner, 0676/88 011 - 1000, Mail: elisabeth.holzner@dka.at

Georg Bauer, 0676/88 011 - 1073, Mail: georg.bauer@dka.at